

Neumarkt (139 fl.). 1704 beziehen *die 2 Stuckatorer von Salzburg* wegen Renovierung der obern und untern Sakristei 16 fl. 30 kr. Für die Sakristei macht 1706 der Tischler zu Obertrum einen Kasten aus Lärchenholz (19 fl. 36 kr.). Im Juni 1704 erklärten sich Matthias Köck, Lederer zu Seeham, und seine Frau bereit, zur Erweiterung des ruinösen St. Johannsbrunnens *in Erwägung, weillen nit allein die Pfarrkinder und benachbarte, sondern auch die weit entlegne christlichen Seelen zum öfteren durch dieses heilsame St. Johannswasser nit allain ihrer Bitt gewehrt, sondern nach den Wunsch und Verlangen ergötzt worden*, ihren freieigenen Grund von 15' herzuschenken. Nach dem Berichte des Pflegers entspringt der Brunnen 6' von der Friedhofmauer entfernt und darüber ist ein Schachen mit einem *ausgeschnitzten St. Johannsbildnis* erbaut. Insbesondere Leute aus Bayern waschen darin ihre bresthaften Augen. Geplant sei eine Kapelle, wie solche am Plainweg hinauf erbaut sind. Zur Grundabtretung traf der Hofkammerkonsens am 28. Februar 1707 ein, über den Bau selbst, der aus Spenden von Wohltätern vorgenommen werden sollte, enthalten die Akten (Landesregierungsarchiv Hofk. Mattsee 1707 F) und die Kirchenrechnungen nichts. Die Rechnungen vermerken zu 1719 den Ankauf eines *neuen Bildnis St. Johann Evangeliste* (2 fl.). 1720 erfordert das *Thurmgebäu* 522 fl. 8 kr. In den ersten Jahrzehnten des XVIII. Jhs. wurde neben der Kirche eine Kapelle *auf einem sumpfigen Ort erbaut und darin ein Leyrbrunn errichtet, zu dem Ende glaublich, dieses Brunnwasser werde zu Abhelfung verschiedener menschlicher Gebresten dienlich sein*. Sie erforderte wegen ihrer Lage und Feuchtigkeit viele Reparaturen. 1757 wird sie wiederum *aufgericht* und Steinmetzmeister Högler in Salzburg machte hierzu das Portal (70 fl.). 1759 wurde der Kreuzweg in der Kirche eingeführt.



Fig. 342 Seeham, Pfarrkirche von Süden (S. 350)

Die Wohnung des Vikars war ungefähr eine halbe Stunde von der Kirche entfernt, auf einer Anhöhe gelegen. Im Jahre 1769 beantragte nun Dechant Wisinger von Mattsee, statt die Kapelle im Friedhof fortwährend zu reparieren, eine neue beim Vikariats-hause zu erbauen, wozu das Passauer Ordinariat am 11. Juli 1768 den Konsens erteilte. Am 11. Oktober 1770 erging an den Dechant der Benediktionsbefehl. Als Patron erhielt sie das hl. Kreuz. Über die Einrichtung sind wir nicht unterrichtet (s. MATZING S. 333). 1774 wurde *zum hl. Kreuzaltar ein gemaltes hl. Mariahilfbild samt einer gefaßten Rahm, Baldachin und 2 Engl* um 18 fl. beigeschafft.

Die Inneneinrichtung der Pfarrkirche wurde 1837 zum größten Teil erneuert. Die Seitenaltäre faßte Josef Webersberger, Maler in Berndorf (83 fl. 20 kr.). Die Fresken sind von Rattensperger (DÜRLINGER). 1843 wurde der Pfarrhof im Orte selbst gebaut. Zur Pfarre wurde Seeham 1891 erhoben, nachdem es bereits 1807 zur Erzdiözese Salzburg geschlagen worden war. 1905 wurde ein neues Pfarrhaus gebaut, und der alte Pfarrhof samt Grundstücken verkauft.

Charakteristik: Einfache, einschiffige, gotische Landkirche des XIV.—XV. Jhs. mit dreiseitig geschlossenem Chore und vorgebautem Westturm. Innen spitzbogige Tonnengewölbe mit spitzbogigen Stichkappen; das achteckige Glockengeschoß des Turmes ist barocker Aufbau vom Jahre 1720 (Fig. 341—344).

Lage: Inmitten des Friedhofes, unmittelbar am Seeufer gelegen, an der Ostseite des Dorfes (Fig. 341).

Charakteristik.

Fig. 341—344.

Lage.